

Ausstellung Lebens(t)räume gestalten

/ Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln

Straßen, Plätze, Geschäfte, Gärten, Wohngebäude...
Unser Ort ist die Gesamtheit verschiedener Räume,
die wir auf unterschiedliche Weise nutzen und gern haben.
Diese Räume verändern sich unaufhaltsam.
Wie werden sie morgen aussehen?

**Diese zugleich spielerische und ernsthafte Ausstellung lädt Sie ein,
mit uns gemeinsam die Räume von morgen zu erdenken!**



Gestion économe et durable de l'espace
dans les zones à enjeu communautaire de l'Europe
Qualitätsorientiertes Flächenmanagement
in kleinen und mittelgroßen Kommunen am Oberrhein

Diese Ausstellung wurde im Rahmen des Interreg IV-A Projekts C 18 „Qualitätsorientiertes Flächenmanagement in kleinen und mittelgroßen Kommunen am Oberrhein“ erarbeitet. Besonderer Dank gilt der Région Alsace, der DREAL Alsace, dem PNR des Ballons des Vosges, dem PNR des Vosges du Nord und dem CAUE des Bas-Rhin für ihre Beiträge.

Text und Umsetzung: Projektgruppe Interreg IV-A C 18

Zeichnung: tinoland.com; Graphik: Studio Etc. (Marion Turbat, Céline Emonet)

Erstellung: 2011

Kontakt unter: www.geekom.info

Université de Strasbourg, Faculté de Géographie et Aménagement: + 33 (0)3 68 85 09 72

Karlsruher Institut für Technologie (KIT) -

Deutsch-Französisches Institut für Umweltforschung (DFIU): + 49 (0)721-608 44670



Wir benötigen alle **Raum...**

Unser Ort
früher



Ausstellung **Lebens(t)räume gestalten**

Perspektiven für unseren
Ort gemeinsam entwickeln



...doch Bedürfnisse ändern sich...

Unser Ort
heute



Ausstellung

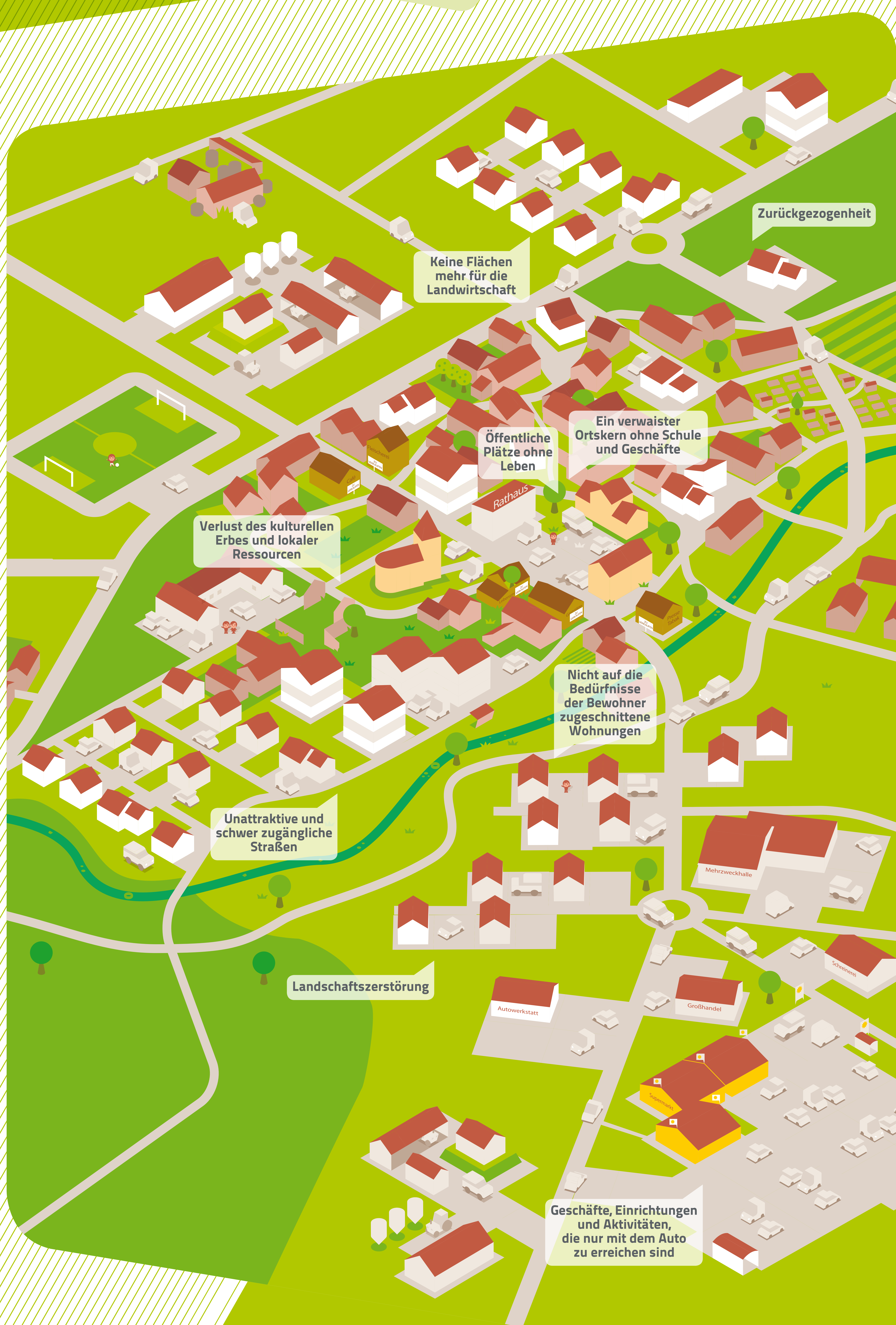
Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren
Ort gemeinsam entwickeln



Und wenn wir einfach so weitermachen?

Unser Ort morgen



Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

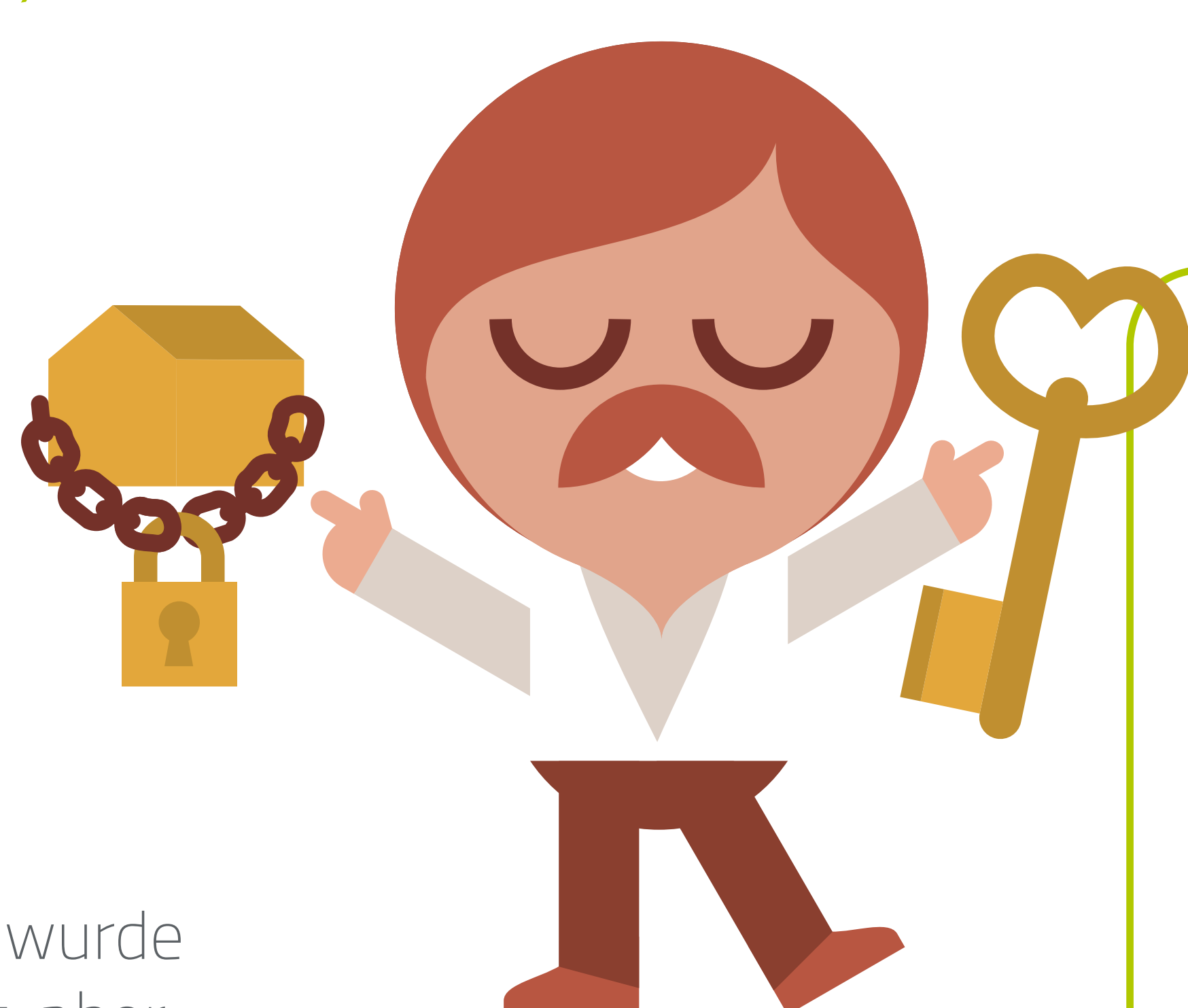
Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln



Welche Zukunft für unseren Ort?

Sich die entscheidenden Fragen stellen

Worauf legen wir Wert?

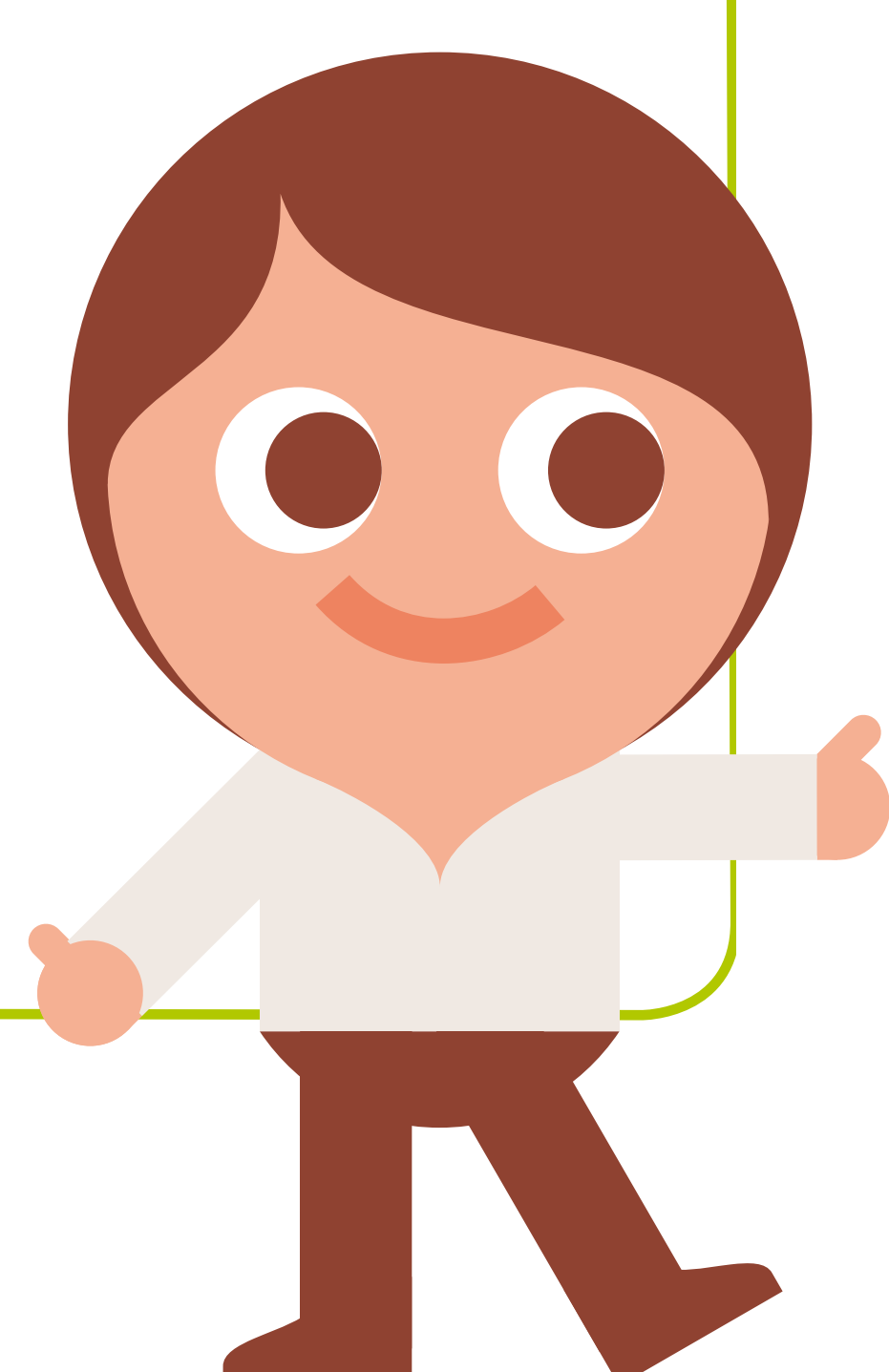


- Das alte Waschhaus: Es wurde „originalgetreu“ renoviert, aber es ist einfach nicht mehr dasselbe.
- Die kleinen Pfade.
- Das kleine Waldstück, wo die Kinder ihre Häuschen bauen...

Welche Schätze besaßen wir und haben wir bereits verloren?



Welche Schätze wollen wir erhalten?



Welche Schätze wollen wir weitergeben?



- Unser gepflegtes Bächlein.
- Die ruhige, friedliche Atmosphäre.
- Die Sicht auf die Felder und die Berge.
- Die alten, entzückenden Häuser...

Was wollen wir auf keinen Fall verlieren?

- Die nette Nachbarschaft, wenn man sich im Ort nicht mehr grüßen würde.
- Den Bäcker und den Arzt.
- Das Leben im Ort, das sich nicht auf den Auto-Verkehr beschränkt...



Drei Wünsche für Ihren Ort...

Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln



Lasst uns Flächen anders nutzen!

Neue Ideen für
mehr Lebensqualität

**Wohnungs- und
Raumangebote** schaffen,
die auf vielfältige
Bedürfnisse ausgelegt sind



Ein saniertes, historisches
Wohngebäude im Ortskern.

- Wohnungen entwerfen, die auch den finanziellen Möglichkeiten und den Bedürfnissen der jüngeren Bevölkerung entsprechen.
- Eine Räumlichkeit für Jugendliche schaffen.
- Ein breites Wohnungsangebot im Ortskern für Familien, junge Erwachsene, Senioren schaffen.

Das Leben im Ort verändern,
indem wir **unser
Verkehrsverhalten ändern**

- Ein innerörtliches, sicheres und ruhiges Wegenetz für Fußgänger und Fahrradfahrer entwerfen.
- Gemeinsam genutzte Verkehrsräume einrichten, in denen Stärkere auf Schwächere achten.
- Parkplätze so anlegen, dass neue Freiflächen gewonnen werden.



Neu gewonnene Freifläche:
die Parkplätze befinden sich
unter dem Gebäude.



Ein schön gestalteter Bachlauf,
der zum Spazieren einlädt.



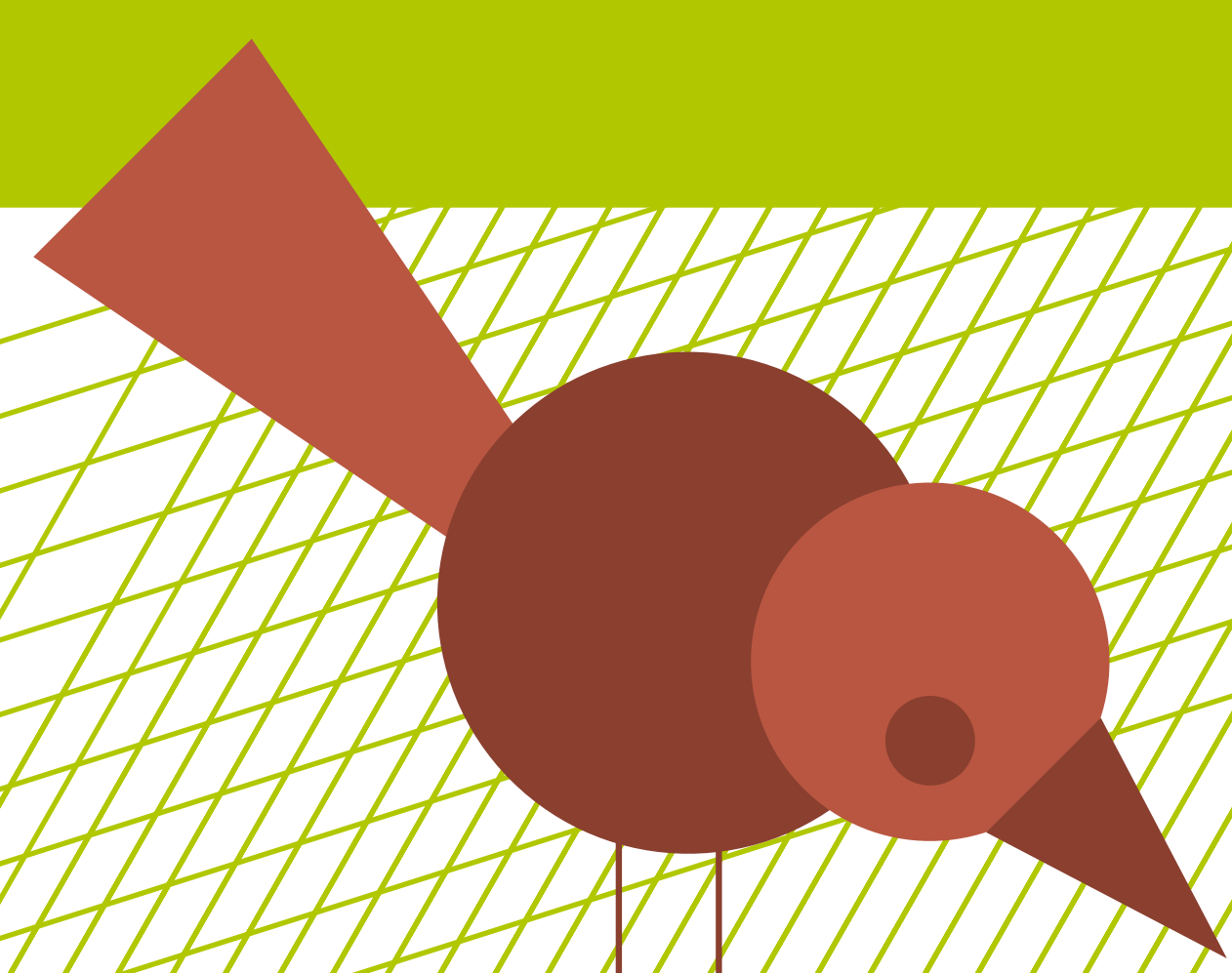
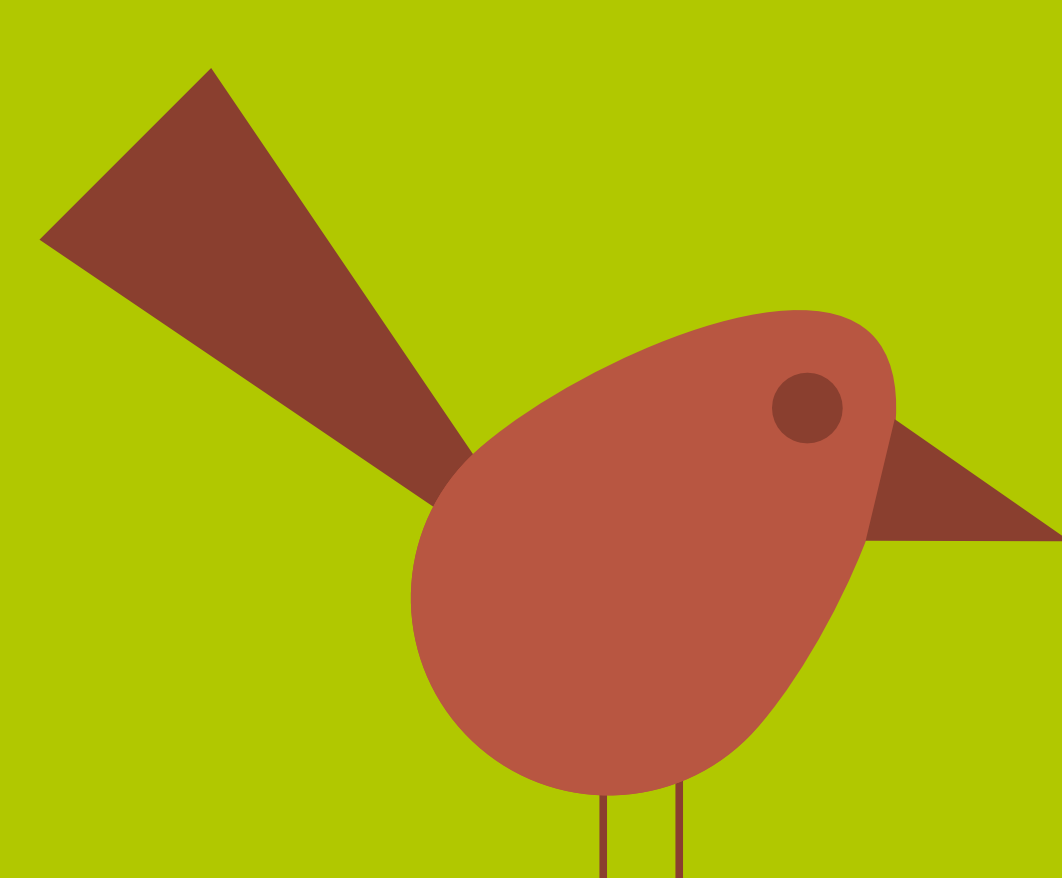
Den **Alltag** einfacher
und **schöner** machen

- Geschäfte und Einrichtungen im Ortszentrum erhalten.
- Sitzbänke vor öffentlichen Gebäuden aufstellen, um neue Treffpunkte zu schaffen.
- An Natur und Landschaft anknüpfen, z.B. durch das Anlegen von Wegen entlang von Wasserläufen.

Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren
Ort gemeinsam entwickeln



Packen wir es gemeinsam an!

Ein gemeinschaftliches
Vorgehen anstoßen



Die Herausforderungen für
unseren Ort zu erkennen
und zu kommunizieren
heißt, den Blick zu schärfen:

- für die Bedürfnisse eines Jeden:
Ausgrenzung junger und alter
Menschen, bezahlbarer Wohnraum
für die jüngere Bevölkerung...
- für bestehende Schwierigkeiten:
Rücksichtslosigkeit, Armut...
- für die kleinen Freuden des Alltags:
Ruhe und Beschaulichkeit,
gute Nachbarschaften...



Neue Ideen und Lösungen
zu erdenken, heißt:

- die Zukunft mitzugestalten, Solidarität zu leben,
- sich anderswo Anregungen holen,
um vor Ort etwas zu ändern!



Gemeinsam etwas
umzusetzen, heißt:

- andere einzubeziehen und die Interessen
des Orts in seiner Region zu berücksichtigen,
- anderen zuzuhören, akzeptieren,
überzeugen!

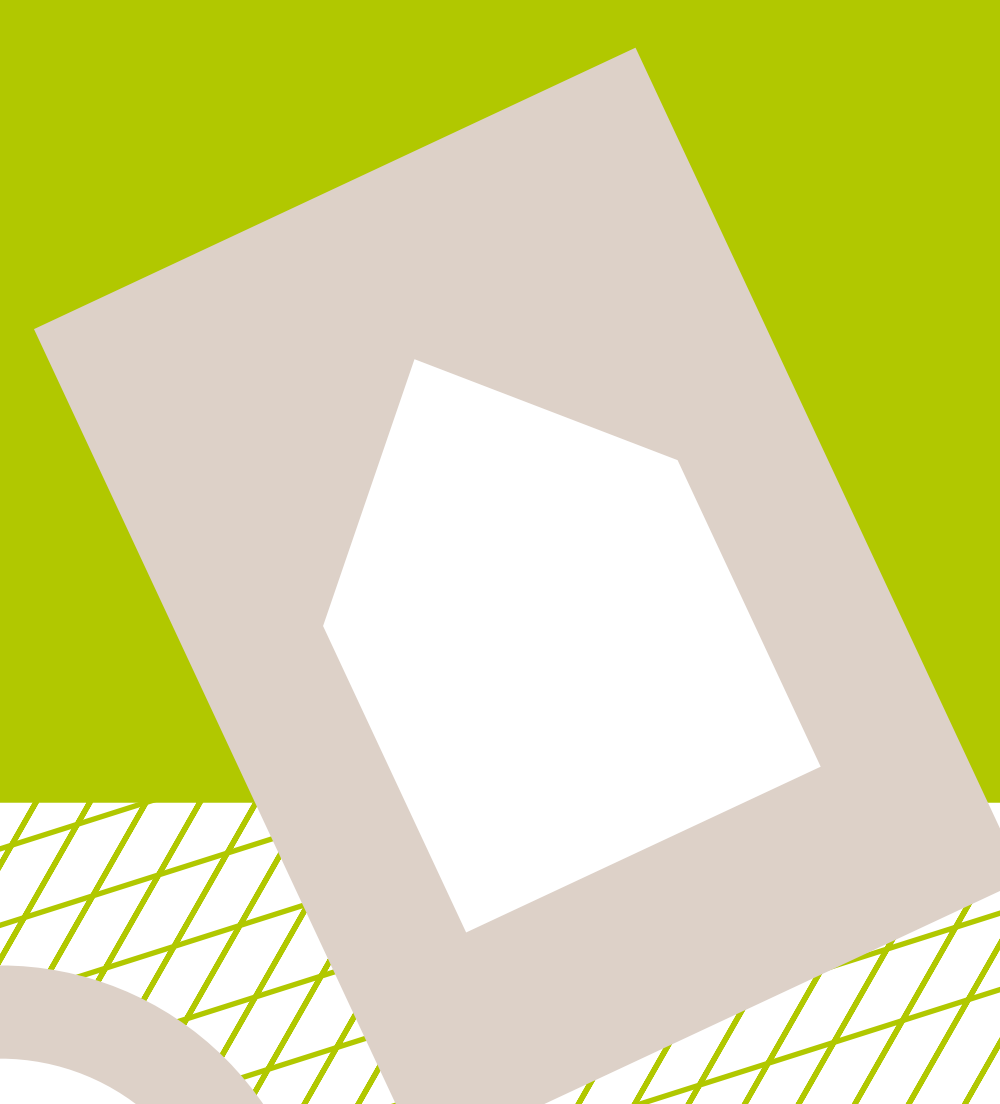
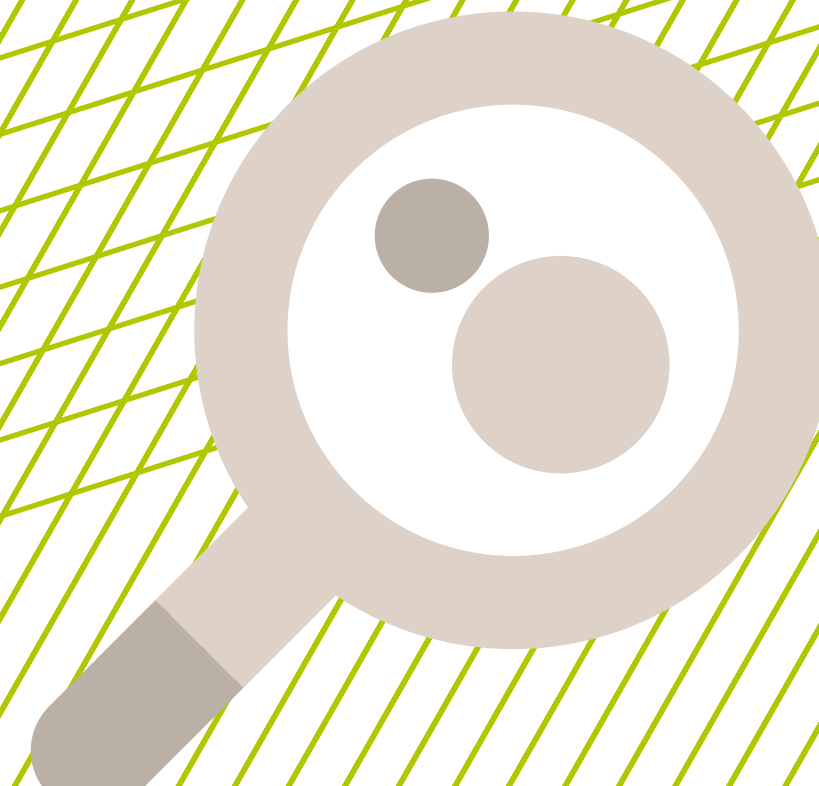


der Rhein

Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren
Ort gemeinsam entwickeln



Etwas Neues ausprobieren!

Gelungene Beispiele
aus der Region
Oberrhein

LEBENDIGER LÄNDLICHER RAUM

„Unsere Gemeinde entwickelt sich und wahrt dabei ihren ländlichen Charakter.“



Gemeinde

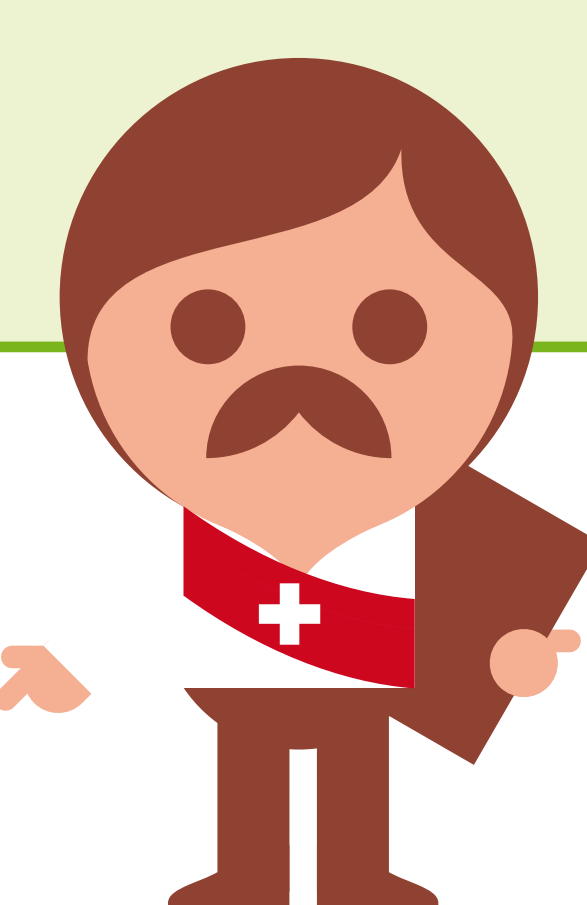
Rodersdorf (Schweiz)

Strategie

Die Gemeinde weiterentwickeln, indem ihre ländlich-dörflichen Elemente erkannt, aufgewertet und in die moderne Lebensweise einbezogen werden.

Initiative

Flächenneuanspruchnahme reglementieren, um das kulturelle Erbe zu wahren, traditionelle Bauweisen bei neuen Bauprojekten berücksichtigen, Gestaltung von Grünflächen, öffentlichen Plätzen und Wegen etc.



EINE GASTSTÄTTE VON BEWOHNERN FÜR BEWOHNER

„Bürger haben in einem leer stehenden Gebäude im Ortskern ein genossenschaftlich geführtes Dorfstaurant geschaffen.“



Gemeinde

Bollschweil (Deutschland)

Strategie

Eine lebendige Ortsmitte entwickeln, indem Bürgerinitiativen gestärkt werden und sich entfalten können.

Initiative

Umnutzung eines leer stehenden, historischen Gebäudes als selbstverwaltetes Dorfstaurant und Kulturstätte.



EIN GEMEINSAM GENUTZTER PLATZ

„Wir haben unsere Ortsmitte neu durchdacht, damit sie wieder zu einem lebendigen Ort des Miteinanders wird.“

Gemeinde

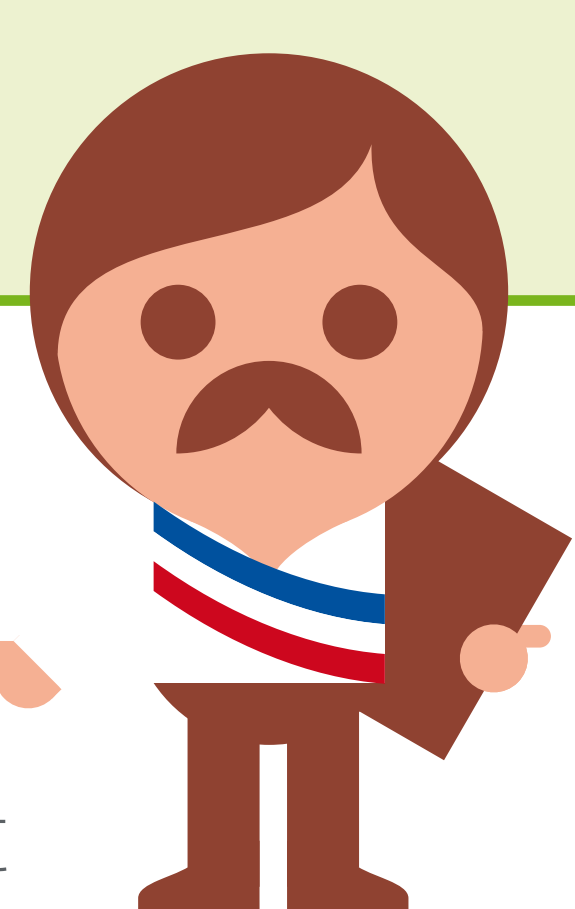
Ebersheim (Frankreich)

Strategie

Soziale Beziehungen, gegenseitigen Respekt und das Miteinander in der Gemeinde fördern.

Initiative

Schaffung eines gemeinsam genutzten Straßenbereichs vor dem Rathaus und der Schule (Auto- und Fahrradfahrer, Fußgänger, spielende Kinder etc.).



Und Sie? Welche Projekte würden Sie gerne in Ihrer Gemeinde umsetzen?

Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln



Zahlen und Fakten

Für einen umsichtigen Umgang mit Fläche



DER TRAUM VOM WOHNEN AUF DEM LAND UND DIE FOLGEN

Leben auf dem Land?

In Frankreich versprechen sich 95 Prozent der Zugezogenen vom Leben auf dem Land eine **höhere Lebensqualität**⁽¹⁾.

Ein Plätzchen im Grünen?

Sich in einem Einfamilienhausgebiet auf dem Land niederzulassen, kann sich auch als Enttäuschung entpuppen: erhöhte Abhängigkeit vom Auto und die Kosten hierfür, wenig geschützte Intimsphäre, Versorgungsdefizite, unlebendige Wohnviertel, Nachbarschaftskonflikte...

Zersiedlung, das Gegenstück der Medaille

Jedes Jahr werden neue Straßen, Gewerbe- und Industriegebiete und Wohnsiedlungen gebaut.

(1) Quelle: Ipsos 2003, Frankreich

DIE FOLGEN FÜR DIE UMWELT SIND VIELFÄLTIG

Zerstörung naturbelassener und landwirtschaftlicher Flächen...

Im Elsass entspricht der Verlust an Ackerflächen und Wiesen im Jahr 2010 der Größe von 20 mittelgroßen Landwirtschaftsbetrieben⁽²⁾!

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2010 **täglich 6,6 Hektar Freifläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt**, was einer Größe von 3470 Fußballfeldern (70m x 100m) entspricht⁽³⁾.

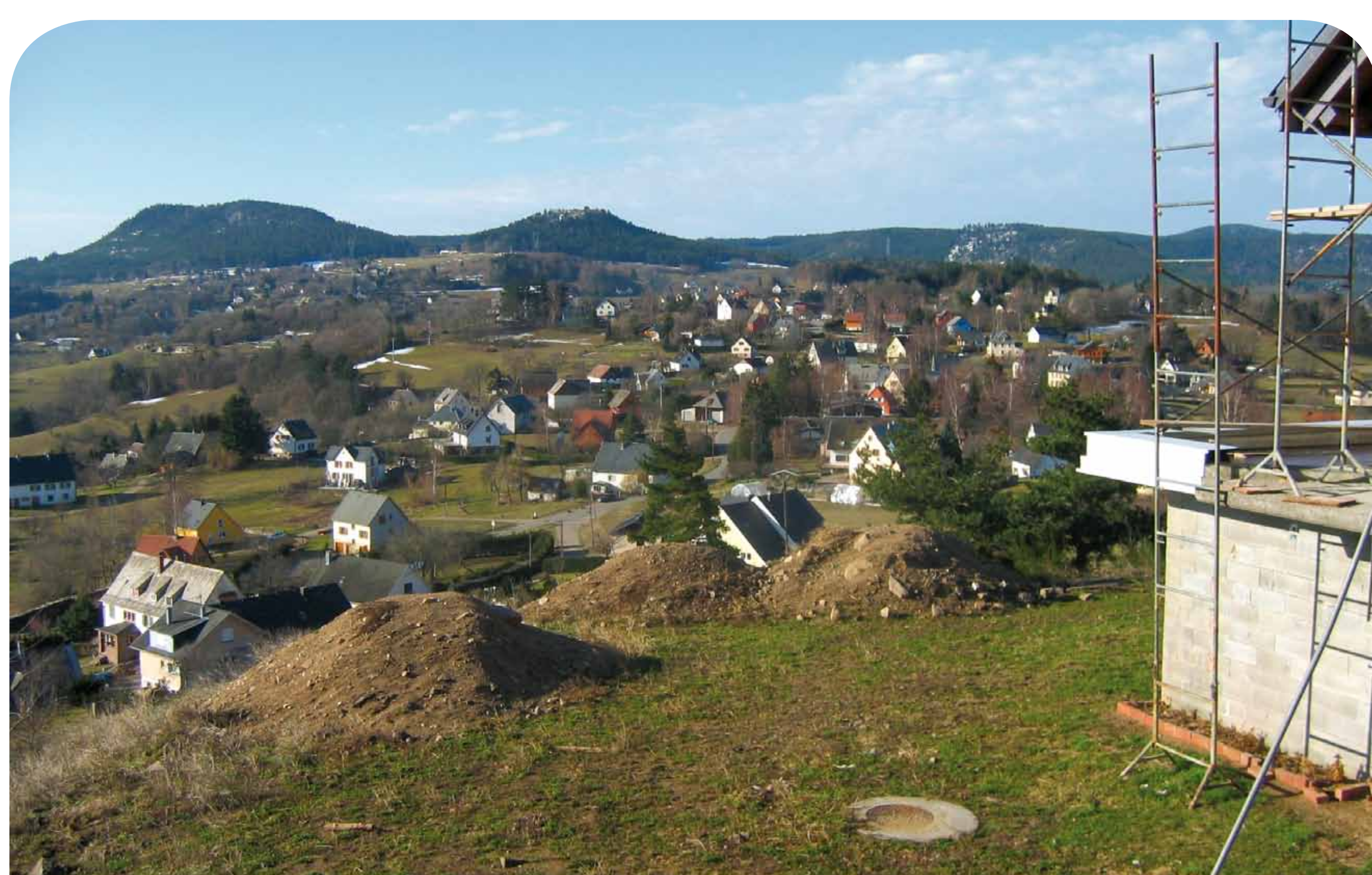
Ein außergewöhnliches Naturerbe in Gefahr

Im Elsass gab es im Jahr 1930 ca. 23.000 Hektar Rheinauewald. Davon waren 1990 nur noch 7000 Hektar übrig, wovon die Hälfte denaturiert war⁽⁴⁾. Zwischen 1990 und 2002 verschwanden pro Jahr 59 Hektar, zwischen 2002 und 2009 sind es durchschnittlich 87 Hektar pro Jahr⁽⁵⁾. In der badischen Rheinaue gibt es heute noch ca. 16.000 Hektar Rheinauewald⁽⁶⁾.

Bodenversiegelung

Zwischen 1990 und 2000 wurden in der Europäischen Union **täglich mindestens 275 Hektar Flächen umgewandelt**, was 1000 km² im Jahr entspricht. Gut 50 Prozent dieser Flächen sind versiegelt (Gebäude, Straßen, Parkflächen), was weitreichende Folgen für die Umwelt hat⁽⁷⁾.

(2) Quelle: DREAL, Région Alsace
(3) Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011
(4) Quelle: R. Carliener, 1990
(5) Quelle: SERTIT, Région Alsace, CNEIS
(6) Quelle: Forst BW, RP Freiburg
(7) Quelle: Europäische Kommission, GD Umwelt



MÖGLICHE ALTERNATIVEN

Ein nachhaltiges, qualitätsorientiertes Flächenmanagement fördert sowohl kurz- als auch langfristig einen effizienteren Umgang mit Fläche und zielt auf die Entfaltung der Menschen und der Gemeinschaft, unter Berücksichtigung der Umwelt. Es ist das Ergebnis der Entscheidungen der betroffenen Akteure einer Gemeinde: Bürgervertreter, Sachverständige, Einrichtungen, Bürger, Bauunternehmer, Verbände etc. Die Gemeinde steht hier nicht allein: die Verflechtungen mit ihrer Umgebung sind zahlreich (Arbeit, Freizeit, Konsum...). Ihre Entwicklung muss in diesem Kontext gedacht werden.

Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln

Das Interreg IV-A Projekt

Qualitätsorientiertes Flächenmanagement in kleinen und mittelgroßen Kommunen am Oberrhein

EIN GRENZÜBERSCHREITENDES PROJEKT

Unterstützt von der Europäischen Union

Zwei Universitäten haben sich zusammengetan, um das Interreg-Projekt anzustoßen und zu begleiten: das Deutsch-Französische Institut für Umweltforschung (DFIU) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und das Labor des CRESS der Universität Straßburg.

Finanziell unterstützt wird das Interreg-Projekt durch die Europäische Union und durch regionale Partner: das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, der Conseil Régional d'Alsace, die Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement (DREAL Alsace) und der Conseil Général du Bas-Rhin.

Interreg IV-A
Projektgebiet

Quelle: eigene Darstellung
nach SIGRS/GISOR 2010



EINE VORGEHENSWEISE, DIE VOR-ORT ANSETZT

Deutsche und französische Bürgermeister mobilisiert...

Das Projekt hat zum Ziel, ein **nachhaltiges Flächenmanagement zu fördern** und hierfür neue Ansätze und Werkzeuge zu entwickeln, die den Bedingungen in kleinen und mittelgroßen Gemeinden entsprechen.

Die Bürgermeister der Gemeinden stehen im Zentrum des Projekts. Städtebauliche Projekte konfrontieren sie mit komplexen Problemen und schwierigen Entscheidungen, da unterschiedliche Akteure mit divergierenden Interessen einbezogen werden müssen.

Wie kann der Umgang mit Fläche nachhaltiger gestaltet werden?
Wie sollen die Flächen der Gemeinde morgen genutzt werden?
In den kleinen, landwirtschaftlich geprägten Gemeinden vollzieht sich zurzeit ein Umbruch: Es geht um neue Lebensweisen, die einen anderen Umgang mit Fläche erfordern.

VONEINANDER LERNEN

Ein partnerschaftliches Vorgehen

Hauptanliegen des Projekts ist der **Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch**. Die Region zeichnet sich durch drei unterschiedliche Planungskulturen aus und kann auf eine Vielzahl von Methoden, Erfahrungen, Konzepten und Ideen verweisen. Hier sind alle Beteiligten gefragt (Bürgervertreter, Verwaltungsangestellte, Bewohner usw.).

Dieser Austausch findet im Rahmen einer engen Zusammenarbeit zwischen zwölf Pilotgemeinden und weiteren Akteuren des Flächenmanagements statt. Diskurse analysieren und verstehen, erfolgreiche Praxisbeispiele aufbereiten, Erfahrungen vernetzen, um **neue Denkweisen und konkrete Lösungen für ein qualitätsorientiertes Flächenmanagement vorzuschlagen**: das ist die Aufgabe des Projekts.



Ausstellung

Lebens(t)räume gestalten

Perspektiven für unseren Ort gemeinsam entwickeln